

Vorlage-Nr. 14/249

öffentlich

Datum: 05.01.2015
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Frau Jung

Kulturausschuss	21.01.2015	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	04.02.2015	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	11.02.2015	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

Beschlussvorschlag:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 14/249 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2016 ff. wird vorbehaltlich evtl. weiter zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich in den jeweiligen Jahren im Rahmen von 60% der Haushaltsansätze für Ausstellungen (Eigenmittel der Museen) von 2015 halten.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

H ö t t e

Zusammenfassung:

Mit der Vorlage wird –wie in jedem Jahr- das Ausstellungsprogramm der LVR-Museen für die künftigen Jahre vorgestellt und um eine Ermächtigung gebeten, bereits im laufenden Jahr Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 60% der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2015 zu Lasten künftiger Haushaltsjahre eingehen zu dürfen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/249:

LVR-Dezernat Kultur und Umwelt

-Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

I. Ausgangssituation

Den zuständigen Ausschüssen wird jährlich darüber berichtet, welche Ausstellungen in den Museen des LVR in künftigen Haushaltsjahren mit welchen Kosten und welcher Besucherzahlerwartung durchgeführt werden sollen.

II. Sachstand

Die beiliegende Darstellung gibt einen Überblick über die in den Jahren ab 2016 in den LVR-Museen geplanten Ausstellungen.

Bei den einzelnen Ausstellungen sind -soweit derzeit kalkulierbar- die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besucherzahlen angegeben. Bei den Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Selbstverständlich wird die Verwaltung alle erdenklichen Bemühungen unternehmen, um für die Ausstellungen Drittmittel einzuwerben. Zu einem so frühen Zeitpunkt liegen aber naturgemäß wenige verbindliche Zusagen vor. In den Kostenkalkulationen sind keine Finanzierungsrisiken durch Eintrittserlöse enthalten.

III. Weitere Vorgehensweise

Im Hinblick auf die desolante Haushaltssituation der Kommunen steht auch die Ausstellungstätigkeit der Museen des Landschaftsverbandes Rheinland im Spannungsfeld des Rücksichtnahmegebotes des Landschaftsverbandes gegenüber seinen Landschaftsumlage zahlenden Mitgliedskörperschaften und der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung.

Die von der Verwaltung erarbeiteten Konsolidierungsmaßnahmen haben auch Auswirkungen auf das geplante Ausstellungsprogramm der nächsten Jahre. Die Durchführung der in der Anlage aufgeführten Ausstellungen steht unter dem Vorbehalt der evtl. noch zu treffenden weiteren Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Verwaltung ist sich dabei bewusst, dass Reduzierungen bei den Ausstellungen Auswirkungen auf die Kennzahlen (Anzahl der Besuche) und die zu erzielenden Eintrittserlöse haben können. Um insgesamt Einsparungen erzielen zu können, muss dies allerdings in Kauf genommen werden.

Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen haben in der Regel eine lange Vorlaufzeit, so dass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll.

Hierzu wird -entsprechend dem Verfahren in den vergangenen Jahren- eine Handlungsermächtigung erbeten. Als Handlungsermächtigung werden 60 % der in den betreffenden Produktgruppen in 2015 veranschlagten Eigenmittel für Wechselausstellungen berücksichtigt.

Bei den einzelnen Museen handelt es sich um folgende Beträge:

	im Haushalt 2015 veranschlagte Eigenmittel für Wechselausstellungen	Handlungs- ermächtigung (60 %)
LVR-LandesMuseum Bonn	387.141 €	232.285 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	200.000 €	120.000 €
LVR-APX/LVR-Römermuseum Xanten	0 €*	0 €*
LVR-Industriemuseum	196.050 €	117.630 €
LVR-Freilichtmuseum Kommern	20.000 €	12.000 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	19.600 €	11.760 €
insgesamt	822.791 €	493.675 €

*Für die im LVR-APX geplanten Ausstellungen bedarf es keiner Handlungsermächtigung für die Folgejahre. Die Ausstellungsplanung wird in der Anlage dargestellt.

Entsprechend dem bestehenden Verfahren, wird dem Kulturausschuss über den Stand und die Abwicklung der Ausstellungen mit einem größeren Kostenvolumen u.a. im Rahmen des Ausstellungscontrollings berichtet.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten die Ausstellungsplanung für künftige Haushaltsjahre zur Kenntnis zu nehmen und die Verwaltung - vorbehaltlich weiterer noch zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung - zu ermächtigen, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen im Rahmen von höchstens 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen (Eigenmittel des Museums) in 2015 einzugehen.

In Vertretung

K a r a b a i c

LVR-LandesMuseum Bonn

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2015 veranschlagten Eigenmittel betragen 387.141,00,- Euro.

2016

**„Eva’s Beautycase“
Schönheit, Schmuck und Schminken
12.03.2016-20.9.2016**

Eine eigentümliche Faszination geht von Schmuck zu allen Zeiten aus. Edle Metalle und Steine sind kostbar und selten. Seit Jahrhunderten werden ihnen in allen Kulturen besondere, oft magische Eigenschaften zugewiesen. Über ihre Schönheit hinaus sind sie Verbindungsmedium und Attribute der Götter, Heilmittel und Amulette, aber auch Schönheitsmittel, Handels- und Beutegut, Beleg für wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, Statussymbol und als Trachtbestandteil Ausdruck regionaler, herrschaftlicher und sozialer Identifikationen. Das LVR-LandesMuseum Bonn besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen römischen Schmucks nördlich der Alpen und einen der größten und bedeutendsten Bestände fränkischen und frühmittelalterlichen Schmucks in Europa.

Diese einzigartigen Sammlungsbestände werden neu wissenschaftlich erschlossen und in zwei neuen Sammlungskatalogen vorgestellt. Sie stehen im Zentrum einer Ausstellung, die sich mit der Funktion von Schmuck und Schönheit von der Steinzeit über die römische und fränkische Welt und mit Ausblicken bis zur Gegenwart beschäftigt. Dazu vermittelt die Ausstellung einen Überblick über die Kulturgeschichte des Schminkens, das „nicht immer gesund“ war und ist.

Mitmachangebote erlauben es den Besucherinnen und Besuchern sich selbst schön wie Venus (oder auch Mars) zu fühlen.

Gesamtkosten:	200.000 €
Eigenmittel:	110.000 €
Fremdmittel (GFG, bereits eingereicht)	90.000 €
 2015:	
Eigenmittel:	10.000 €
Fremdmittel:	27.000 €
 2016	
Eigenmittel:	100.000 €
Fremdmittel:	63.000 €
 Geschätzte Besucherzahl:	40.000

**„Der Rhein im Foto“ (Arbeitstitel)
In Kooperation mit der Bundeskunsthalle
16.9.2016 - 22.01.2017**

Der Rhein stand schon oft im Fokus von Ausstellungen und Büchern, natürlich in besonderer Weise im LVR-LandesMuseum, etwa durch die Ausstellungen „Vom Zauber des Rheins ergriffen – Zur Entdeckung der Rheinlandschaft“ (1992), „Der Rhein – Le Rhin - De Waal. Ein europäischer Strom in Kunst und Kultur des 20. Jahrhunderts“ (1995), „Schöne Madonnen am Rhein“ (2009) und „Renaissance am Rhein“ (2012).

Das LVR-LandesMuseum setzt sich nun umfassend mit dem Rhein und seiner Landschaft im Medium der Fotografie und des Films über einen Zeitraum von 160 Jahren auseinander.

Die Ausstellung entsteht als Kooperationsprojekt mit der Bundeskunsthalle, die zeitgleich in der Ausstellung „Der Rhein – Biografie eines Flusses“ ein kulturgeschichtliches Panorama von der Oberkasseler Doppelbestattung bis in die Gegenwart ausbreiten wird. Das LVR-LandesMuseum wird die Ausstellung der Bundeskunsthalle mit bedeutenden Leihgaben unterstützen. Gleichzeitig wird in der eigene Dauerausstellung das Motto der Ausstellung durch einen Rundgang zum Thema „Rhein“ betont.

Beide Häuser planen ein gemeinsame Pressekonferenz, Kombi-Ticket und eine gemeinsame touristische Vermarktung des Projektes.

Gesamtkosten:	110.000 €
Eigenmittel:	110.000 €
2015:	
Eigenmittel:	5.000 €
2016	
Eigenmittel:	95.000 €
2017	
Eigenmittel:	10.000 €
Geschätzte Besucherzahl:	40.000

„ZERO in Bonn“ 29.11.2016 – Frühjahr 2017

Im November 1966 fand in Bonn die letzte ZERO-Ausstellung statt, bevor die ZERO-Gruppe mit einem großen Künstlerfest „ZERO ist gut für Dich“ in der Nacht vom 25. zum 26. 11. desselben Jahres in Rolandseck aufgelöst wurde.

Diese legendäre Ausstellung wird im LVR-LandesMuseum Bonn rekonstruiert und mit den originalen Werken von Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker noch einmal präsentiert. Die Ausstellung wird auf Basis der Recherchen der ZERO-Stiftung gemeinsam erarbeitet und soll das Klima des Aufbruchs in diesen Jahren vergegenwärtigen. Danach wird ZERO international und die einzelnen Künstler gehen ihren jeweils individuellen Weg. Der Katalog zur Ausstellung wird als Dokumentation der Ereignisse in der ZERO-Stiftung publiziert.

In Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bonn wird ein aktueller Teil mit zeitgenössischen Künstlern ergänzt und ein Fest im Arp-Museum, analog zu dem damaligen Ereignis, veranstaltet.

Gesamtkosten:	80.000 €
Eigenmittel:	80.000 €
2015:	
Eigenmittel:	10.000 €
2016	
Eigenmittel:	70.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 30.000

2017

**„Die Zisterzienser – Das Europa der Klöster“
1.03.2017- September 2017**

Vom späten 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts gründeten die Zisterzienser fast 650 Klöster in Europa. Der Zisterzienserorden erwuchs zu einer der mächtigsten geistlichen Institutionen der Christenheit.

Die Ausstellung präsentiert die Innovations- und Reformgedanken sowie die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse der Zeit vor der Reformation. Sie veränderten Europa – so wie 300 Jahre später die Reformation.

Insofern ist es konsequent, die Ausstellung mit Martin Luther zu beenden und den Reigen der Veranstaltungen zum Reformationsjahr aus einer ganz anderen Perspektive zu eröffnen. Ergänzend wird der Dauerausstellungsbereich zum Thema Renaissance/Reformation im Rheinland umfassend überarbeitet und erweitert.

Die Ausstellung wird von einem großen Veranstaltungsprogramm zum Thema Reformation im erweiterten Sinne in Zusammenarbeit mit den katholischen und evangelischen Bildungswerken begleitet werden.

Anträge auf Fremdmittel sind geplant.

Gesamtkosten (geplant):	200.000 €
Eigenmittel:	200.000 €
2014:	
Eigenmittel	6.500 €
2015:	
Eigenmittel:	10.000 €
2016	
Eigenmittel:	13.500 €
2017	
Eigenmittel:	170.000 €
Geschätzte Besucherzahl:	40.000

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2015 veranschlagten Eigenmittel betragen 200.000 €.

2016

„Max Beckmann“

Nach der erfolgreichen Ausstellung „George Grosz – Deutschland, ein Wintermärchen, Aquarelle, Zeichnungen, Collagen 1908 - 1958“ im Jahre 2011 figurieren nun Werke von

Max Beckmann (1884–1950) als eine weitere antipodisch zu Max Ernst angelegte Präsentation. Das Erlebnis des Ersten Weltkriegs führte Beckmann zu einem expressionistischen Ausdrucksstil, der sich, ähnlich wie bei Grosz und Otto Dix, in seiner harten Dingbestimmung der Neuen Sachlichkeit näherte. 1937 emigrierte Beckmann nach Holland, 1948 übersiedelte er in die USA. Sein Stil war seit den 1920er Jahren durch einen starken Individualismus geprägt, der eine intensive Auseinandersetzung mit der Dingwirklichkeit und ein expressives, die Form umreißendes grafisches Gerüst, hervorbrachte. Hauptthema ist der einsame, bedrohte Mensch in einer apokalyptischen Welt. Im Spätwerk folgen moderne Deutungen mythologischer Motive. Die Werkauswahl wird unter besonderer Berücksichtigung von Arbeiten auf Papier erfolgen. Die Ausstellung ist in Kooperation mit der Solomon R. Guggenheim Foundation/Peggy Guggenheim Collection Venedig geplant.

Geschätzte Gesamtkosten: 180.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 15.000

2017 oder 2018

„Joan Miró“

Die ursprünglich für 2015 vorgesehene Ausstellung muss wegen der zeitlichen Überschneidung mit einer Miró-Präsentation in der Kunstsammlung NRW (K20) um mindestens zwei Jahre verschoben werden.

In der Reihe mit künstlerischen Dialogpartnern aus dem Kreise der surrealistischen Freunde von Max Ernst bietet das Werk des weltberühmten Malers, Grafikers und Bildhauers Joan Miró (1893–1983) ein faszinierendes Spektrum von bildnerischen Mitteln, die sich durch ihre Vielfalt und Erfindungskraft auszeichnen.

André Breton, Gründer und Wortführer der surrealistischen Bewegung, rühmt Miró im Sinne des „reinen psychischen Automatismus“, der die Definition des Surrealismus im ersten „Manifest“ beherrscht. Er sieht ihn als den „surrealistischsten von uns allen“. Mirós schweigsame Introvertiertheit und seine antiintellektuelle Haltung irritieren im debattierwilligen Kreis der Surrealisten. Bei aller kritisierten Infantilität verweist diese letztlich aber auf die große Stärke und Besonderheit des Katalanen: die Ursprünglichkeit seiner Erfindungen – wobei er die Fähigkeit, sich immer wieder überraschen zu lassen (so wie Max Ernst), nie verlor – und die Unmittelbarkeit seines Verhältnisses zum Material, zu Farbe und Form. Hans Platschek sah Mirós Naivität sich stets dank seines Malverstandes austarieren. 1954 erhielt er zusammen mit Max Ernst und Hans Arp den Großen Preis der Biennale von Venedig. Werkbeispiele aus allen Gattungen, bis hin zum Spätwerk, demonstrieren Mirós unverwechselbare Bildsprache.

Geschätzte Gesamtkosten: 180.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 20.000

LVR-Freilichtmuseum Kommern

Die für Wechsausstellungen im Haushaltsentwurf 2015 veranschlagten Eigenmittel betragen 20.000 €.

2016

„Ländlich-bäuerliches Wohnen und Wirtschaften in Europa“ (Arbeitstitel)

Fotoausstellung von Martin Rosswog

Mitte 2016 – Dez. 2016

Fortführung der ethnografisch-dokumentarischen Fotoserien des Becher-Schülers Martin Rosswog (vgl. Wanderausstellung: Ländliche Innenräume in Europa. Ausstellung im LVR-FML 1996-2000), der nun Wohnen, Wirtschaften/Arbeiten, Arbeitsumfeld, Dorfstrukturen und deren Veränderungen, wie auch die Bewohner und Bewohnerinnen in seinen eindrucksvollen Serien in den europäischen Vergleich stellt.

Der Katalog wird mit einem renommierten Verlag geplant.

Ausstellungseröffnung ist für das erste Quartal 2016 vorgesehen.

Gesamtkosten: 45.000 €

2015

Eigenmittel: 20.000 €

2016

Eigenmittel: 25.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 100.000

„Alt und Jung. Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft“

Frühjahr 1916 bis Herbst 1916

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Ausstellungsverbundes Arbeit und Leben, dem das Freilichtmuseum Kiekeberg, die Domäne Dahlem - Landgut und Museum, das Freilichtmuseum Hessenpark, das Freilichtmuseum Molfsee und das LVR-Freilichtmuseum Kommern - Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde angehören.

Die Ausstellung befasst sich mit der Frage: Wer ist alt, wer ist jung? Die Vorstellungen von Alter und Jugend haben sich über die Jahrhunderte und besonders in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Zugleich wandeln sich die Lebensstile älterer Menschen. Die Ausstellung greift verschiedene Aspekte rund um das Älterwerden und Altsein in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf. Die Ausstellung wird bereits seit 2012 in anderen Einrichtungen gezeigt.

Gesamtkosten: 10.000 €

2016

Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl : 130.000

2017

„Der Apfel. Kultur mit Stiel“

Frühjahr 2017 bis Ende 2017

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Ausstellungsverbundes Arbeit und Leben, dem das Freilichtmuseum Kiekeberg, die Domäne Dahlem - Landgut und Museum, das Freilichtmuseum Hessenpark und das LVR-Freilichtmuseum Kommern - Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde angehören.

Der Apfel, die Lieblingsfrucht der Deutschen, ist Thema der Ausstellung. Apfelregionen wie das Alte Land, Brandenburg, Hessen und das Rheinland werden mit ihren speziellen Produkten vorgestellt. Die verschiedenen Apfelsorten, ihre Züchtung, die Ernte und die Vermarktung sind Themen der Ausstellung. Die Ausstellung wurde im Frühjahr 2014 im Freilichtmuseum Kiekeberg eröffnet und wird in den folgenden Jahren bei den Kooperationspartnern gezeigt.

Gesamtkosten: **10.000 €**

2017
Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **130.000**

2018

AT „Hand-Werk - Modern Times“

Zur Geschichte des Handwerks und seiner heutigen Bedeutung.

Die Ausstellung entsteht als Kooperationsprojekt des Ausstellungsverbundes Arbeit und Leben, dem das Freilichtmuseum Kiekeberg, das Freilichtmuseum Hessenpark und die Domäne Dahlem – Landgut und Museum angehören. Als weiterer Partner konnte das LWL-Freilichtmuseum Hagen gewonnen werden. Ausgehend von der Hand und ihren Möglichkeiten, werden handwerkliche Techniken und handwerkliches Wissen vorgestellt. Es soll auf die Probleme hingewiesen werden, die mit der Überlieferung und Erhaltung der handwerklichen Techniken im Zeitalter der 4. Industriellen Revolution verbunden sind.

Gesamtkosten **30.000,00 €**

2016
Eigenmittel 15.000,00 €

2017
Eigenmittel 15.000,00 €

Geschätzte Besucherzahl: **150.000**

LVR-Industriemuseum

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2015 veranschlagten Eigenmittel betragen 196.050 €.

Das LVR-Industriemuseum hat mittlerweile verstärkt auf das Schwerpunkt-Format der wandernden Verbundausstellungen umgestellt. Dies ermöglicht es, in den Jahren 2016-2018 den Takt der Neuproduktionen etwas zu reduzieren und entsprechende Ressourcen auf die in der Vision 2020 vorgesehenen Neukonzeptionen der Dauerausstellungen in Oberhausen (Altenberg) und Ratingen (Hohe Fabrik) zu konzentrieren.

A Verbundausstellungs-Produktionen für mehrere Schauplätze

„Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)

Erste Station: Engelskirchen, April bis Oktober 2014

Steht in den Dauerausstellungen die Geschichte der Industrien, in denen Papier, Metall und Textil produziert und verarbeitet wurden, im Vordergrund, so dreht sich in der Wanderausstellung alles um diese Materialien – gleichermaßen um jüngste Innovationen der Materialwissenschaft wie um schon länger genutzte Phänomene. Dabei setzt die

Ausstellung an besonders verblüffenden Eigenschaften industrieller und technischer Materialien an, bei denen man sich fragt: Ist das wirklich möglich? Diese können dann an einzelnen Stationen experimentell-interaktiv erforscht werden.

In Kooperation mit dem Lehrstuhl Technik der Didaktik der Universität Duisburg-Essen wurden ausstellungsbegleitende Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Einen eigenen Charakter erhält die Ausstellung dadurch, dass sie eine Rahmenhandlung bekommt – und damit zu einer Quizshow mit dem Titel „Ist das möglich?“ wird. Das Showkonzept zitiert bewusst TV-Formate, die der jugendlichen Zielgruppe vertraut sind.

Es werden für jede Station Partnerschaften insb. mit ortsansässigen Unternehmen angestrebt, um zusätzlich Ressourcen für das Marketing und für die Vernetzung mit Bildungseinrichtungen und Schulen im Umfeld zu gewinnen.

Zeitraum: 2014ff., 6 Schauplatz-Stationen, jeweils 6-9 Monate pro Schauplatz
Erstproduktionskosten (ohne Übernahmekosten für weitere Stationen): **165.600 €**

Kosten HH-Jahr	Eigenmittel (€)	Drittmittel (€)	Gesamtkosten (€)
bis 2013	112.000		
2014	53.600		
Summe	165.600		165.600

Geschätzte Besucherzahl: 23.000

„Stadt – Land – Garten“. Zur Kulturgeschichte des Nutzgartens

Erste Station: Bergisch Gladbach, März bis November 2015

Die Ausstellung knüpft an die historische Situation in den Industriemuseen an, in denen Nutzgärten angelegt waren (Tuchfabrik Müller, Alte Dombach, Solingen, Eisenheim). Nutzgärten spielten in vorindustrieller Zeit bis in die Nachkriegszeit für die Selbstversorgung der Bevölkerung, insbesondere der Unterschichten, eine wichtige Rolle. Spätestens im 19. Jh. erlangten sie Bedeutung für Selbstverständnis und Selbstverwirklichung von bürgerlichen und Arbeiter-Familien, zunehmend traten, ungeachtet des vordergründigen Nutzeffekts, mentale Aspekte in den Vordergrund.

In den letzten Jahren ist eine verstärkte Wertschätzung von Gärten und Gartenarbeit zu beobachten. Dieser neue Umgang mit Nutzgärten soll thematisiert werden (z.B. durch Interviews und Fotodokumentationen), ebenso aktuelle Entwicklungen wie Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten sowie ökologische und gesellschaftliche Aspekte der Wertschätzung des Gärtnerns. Die Ausstellung wird jeweils an die örtlichen Gegebenheiten und Anknüpfungspunkte in den Schauplätzen Euskirchen, Solingen und Engelskirchen angepasst.

Zeitraum: 2015ff, voraussichtlich 4 Schauplatz-Stationen

Erstproduktionskosten (ohne Übernahmekosten): **92.000 €**

Kosten HH-Jahr	Eigenmittel (€)	Drittmittel (€)	Gesamtkosten (€)
2014	25.000		
2015	47.000		
Summe	92.000	0	92.000

Geschätzte Besucherzahl: 14.000 (über 4 Stationen)

„Gesellschaft im Umbruch: Kleidung und Krieg“

Erste Station: Ratingen, Oktober 2015 bis Oktober 2016

Es handelt sich um eine teilweise Übernahme und Erweiterung der vom LVR-IMus konzipierten Ausstellungseinheiten zu Kleidung und Mode in der Ausstellung "1914 – Mitten in Europa" auf der Kokerei Zollverein. Die Einheiten zur Vorkriegsgesellschaft des Kaiserreichs und zur Nachkriegsgesellschaft der Weimarer Republik werden ergänzt um die Zeit der 1910er Jahre – die auf Zollverein aus der Bekleidungsperspektive heraus nicht thematisiert wurde – und um die Fragestellung der Bedeutung des Krieges für die Veränderung des Kleiderverhaltens und des Kleiderkonsums in der Gesellschaft.

Die Ausstellung wird in Partnerschaft mit dem LWL-Industriemuseum Bocholt gemeinsam entwickelt und finanziert, nach der Auftaktpräsentation 2015 in Ratingen wird sie 2017 in Bocholt und bis 2018 voraussichtlich in Engelskirchen und Euskirchen gezeigt werden.

Zeitraum: 2015ff, maximal 3 Stationen im LVR-IMus

geschätzte Erstproduktionskosten (ohne Übernahmekosten): **50.000 €**

Kosten HH-Jahr	Eigenmittel (€)	Drittmittel (€)	Gesamtkosten (€)
2015	35.000	15.000	50.000
Summe	35.000	15.000	50.000

Geschätzte Besucherzahl: 15.000 (für 3 LVR-IMus-Stationen)

B Jahresplanung

2016

Bergisch Gladbach

**Verbundausstellung „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)
Oktober 2016 bis April 2017**

Übernahmekosten: 10.000 €

2016

Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 3.000

Engelskirchen

**„Glanz und Grauen. Mode im 'Dritten Reich'“
April bis Oktober 2016**

Übernahme der Ausstellung aus Ratingen, die dort 2012/3 sehr erfolgreich lief und bis Ende 2014 in Euskirchen gezeigt wurde. 2015 wird die Ausstellung im LWL-Industriemuseum Bocholt Station machen.

Übernahmekosten: 20.000 €

2016

Eigenmittel: 20.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 4.000

Euskirchen

Verbundausstellung „Stadt – Land – Garten“ März 2016 bis Januar 2017

Die Ausstellung kann in Euskirchen (wie in Engelskirchen) auf einer mehr als doppelt so großen Fläche wie in Bergisch-Gladbach präsentiert werden und wird dafür erweitert.

Übernahme- u. Erweiterungskosten: 45.000 €

2016

Eigenmittel: 45.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 4.000

Oberhausen

„Aufgeladen. Elektromobilität zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ Januar bis November 2016

Die vom Verkehrszentrum des Deutschen Museums in München übernommene Ausstellung zeigt über 100 Jahre Geschichte der Elektromobilität, aber auch die jüngsten technischen Entwicklungen. Neben historischen Fahrzeugen werden aktuelle Elektroautos und Pedelecs gezeigt, Zukunftschancen der Elektromobilität diskutiert. Die Ausstellung soll um eine regionale Sichtweise ergänzt werden. Im Rahmen der 1914-Ausstellung ist hierzu schon historisches Material gesichtet worden.

Es wird eine Einbindung in das Programm der „Klima-Expo“ im Ruhrgebiet und eine Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Elektromobilitäts-Anbietern angestrebt, wie z.B. RUHRAUTOe, aber auch mit Partnern aus der Forschung, insb. über das Oberhausener Fraunhofer-UMSICHT-Institut mit der Fraunhofer-Gesellschaft.

Gesamtkosten: 50.000 €

2015 Eigenmittel: 5.000 €

2016 Eigenmittel: 45.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 8.000

Ratingen

Verbundausstellung „Gesellschaft im Umbruch: Kleidung und Krieg“ Oktober 2015 bis Oktober 2016

Produktionskosten und Konzept siehe oben.

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

Solingen

„Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“) Februar bis September 2016

Übernahmekosten: 10.000 €

2016

Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 4.000

**„Baukästen. Im Kleinen Großes entdecken“
Oktober 2016 bis Juni 2017**

Die Ausstellung präsentiert die beeindruckende Privatsammlung Griebel. Sie beschäftigt sich mit dem Thema Spielen, mit dem Lernen, Erfinden, Probieren durch Bauen und mit der Faszination des Nachbauens der großen Welt im Kleinen, die Kinder wie Erwachsene gleichermaßen verspüren. Sie umfasst Baukästen verschiedener Hersteller über einen Zeitraum von über 100 Jahren und eine Vielzahl von gebauten Modellen (Eisenbahnen, Autos, Bauwerke z.B. Eiffelturm, Kräne, Karussells u.v.m.), die z.T. mehr als 1m hoch oder lang sind. Ergänzt wird die Sammlung durch Exponate aus den eigenen Beständen zum Thema Kindheit/Spielen.

Gesamtkosten: 16.000 €

2016 Eigenmittel: 14.000 €

2017 Eigenmittel: 2.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 3.500

2017

Engelskirchen

**Verbundausstellung „Stadt – Land – Garten“
April bis Oktober 2017**

Übernahmekosten: 15.000 €

2017

Eigenmittel: 15.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 4.000

Euskirchen

**Verbundausstellung „Ist das möglich?“ („MINT-Mitmachausstellung“)
Mai bis Dezember 2017**

Übernahmekosten: 10.000 €

2017

Eigenmittel: 10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 4.000

Ratingen

**„Must have. Kleidung und Konsum von 1850 bis heute“
Juni 2017 bis April 2018**

Konsum hat sich während der letzten 200 Jahre massiv verändert. Der heutige Massenkonsum ist allerdings stark in die Kritik gekommen, gerade auch im Bereich der Kleidung. Neue Modelle werden gesucht und probiert (Sharing-Modelle, Kooperativer

Konsum, Tauschbörsen). In der Ausstellung soll es um die Konsummuster und die Veränderungen im Konsumverhalten während der letzten 200 Jahre gehen. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Faktoren die Konsummuster bestimmt haben (Kosten, Identität, gesellschaftliche Zugehörigkeit, Qualitätswissen u.a.). Die Ausstellung wird voraussichtlich später auch an anderen Standorten des LVR-IMus, insb. Engelskirchen, gezeigt werden.

Gesamtkosten:	50.000 €
2016 Eigenmittel:	20.000 €
2017 Eigenmittel:	30.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

Solingen

„Arbeitswelt Anatolien“ September 2017 bis Februar 2018

Da der größte Teil der Arbeitsmigranten in Deutschland aus der Türkei stammt, liegt es nahe, einen Blick auf die „Arbeitswelten“ in diesem Land zu werfen, umso mehr, als die Industrialisierung Anatoliens derzeit in atemberaubender Geschwindigkeit fortschreitet und viele Produkte, die wir täglich verwenden, in der Türkei hergestellt werden.

Die extern kuratierte Ausstellung wird Auftragsarbeiten junger türkischer Künstlerinnen und Künstler zeigen, die die Industrialisierung und die Arbeitswelt in der Türkei thematisieren, z.B. in Arbeiterporträts oder in Darstellungen von Gemeinschaften und von Konflikten, und die in ihren Werken Arbeitsbedingungen, Ausbeutung und Entfremdung, Streiks und Protestaktionen aufgreifen. Das Interesse der Künstler gilt auch Familienleben und Freizeitgestaltung, Träumen und Wünschen der Arbeiterinnen und Arbeiter.

Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsproduktion mit dem Porzellanikon in Selb und weiteren Partnern, u.a. dem Technoseum Mannheim. Zur Ausstellung wird ein deutsch- und türkischsprachiger Katalog erscheinen.

Gesamtkosten:	30.000 €
2017 Eigenmittel:	18.000 €
2018 Eigenmittel:	2.000 €
Fremdmittel (avisiert):	10.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 2.000

2018

Engelskirchen

Verbundausstellung „Gesellschaft im Umbruch: Kleidung und Krieg“ voraussichtlich April bis Oktober 2018

Übernahmekosten:	20.000 €
2018 Eigenmittel:	20.000 €

Geschätzte Besucherzahl: 5.000

Die Planungen für die Jahre 2017ff, insb. in Oberhausen, stehen unter dem Vorbehalt der in diesen Jahren schwerpunktmäßig stattfindenden baulichen Maßnahmen im Rahmen der Vision 2020, die auch die Sonderausstellungsflächen betreffen.

LVR-Archäologischer Park/ LVR-RömerMuseum Xanten

In 2015 sind im LVR-APX keine Wechselausstellungen geplant. Die 2015 veranschlagten Eigenmittel betragen daher 0 €.

2016

„Zu Wasser und zu Lande – Versorgung und Logistik im römischen Rheinland“ voraussichtlich April bis Oktober 2016

Im Jahr 2014 wurde im LVR-Archäologischen Park ein römischer Lastkahn (sog. Prahm) nach dem Vorbild des Wardter Schiffes im LVR-RömerMuseum rekonstruiert. Im Frühling 2015 wird dieses Schiff den Besuchenden zugänglich gemacht.

Nach diesen ersten Erprobungen soll das Schiff im Folgejahr ins Zentrum einer übergeordneten Ausstellung gestellt werden: Wozu diente das Schiff? Welche Waren wurden damit transportiert? Welche Transportwege kannten und nutzen die Römer? Wie wurde eine Stadt von der Größenordnung der CUT mit allem Lebensnotwendigen versorgt? Welche Verbindungen bestanden jenseits des Rheins mit den Germanen?

Nicht anders als heute, waren Städte in der Antike in besonderem Maße davon abhängig, dass benötigte Waren, Baumaterial und Menschen sie bequem erreichen konnten. Wasserwege als natürliche Verkehrsadern und gut ausgebaute Straßen waren gewissermaßen das Rückgrat des Römischen Reiches. Der Xantener Rheinhafen war Zielort und Umschlagplatz für Waren und Güter aller Art, unter anderem des für die Errichtung der Colonia so dringend benötigten Steinmaterials.

Die Ausstellung vereinigt Funde aus der CUT mit herausragenden Objekten aus anderen Sammlungen im In- und Ausland. Neben der Präsentation im Wechselausstellungsbereich des LVR-RömerMuseums werden im Park selbst Stationen wie der Hafen und die Limesstraße durch Markierungen im Gelände sowie multimediale Installationen visualisiert. Aktionen rund um das Schiff und andere Transportmittel erwecken die römische Stadt zum Leben.

Gesamtkosten:	144.000 €
2016 Eigenmittel:	144.000 €
Geschätzte Besucherzahl:	45.000

2017

„#69 – Vier Kaiser, eine Krise“ Voraussichtlich April bis Oktober 2017

Die Ausstellung wird in internationaler Kooperation mit dem Vindonissa-Museum in Brugg (CH) und dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz und Aalen vorbereitet. Sie startet 2016 in Vindonissa/Brugg und wird nach Xanten 2018 in Konstanz und Rottweil gezeigt werden.

Nach dem Tode Neros 69 n.Chr. blickte alles nach Rom: Der ohne Erben verstorbene Kaiser hatte ein instabiles Imperium hinterlassen, die Nachfolge war unklar. In den Provinzen kam es zu Unruhen und Aufständen, denn die Feldherren erhoben zum Teil selbst Anspruch auf den Kaiserthron.

Archäologische Zeichen für diesen schweren historischen Einschnitt finden sich überall an Fundplätzen in den nordalpinen Regionen und den Nord-West-Provinzen des Römischen Reiches.

Die Ausstellung versammelt sprechende Zeugnisse dieser Ereignisse, indem sie den Blick auf Rom und das Geschehen des Jahres 69 n.Chr. richtet – hier werden es vor allem die beteiligten Personen sein, deren Portraits für sie stehen. Dann wird es das reiche Fundgut – Hinterlassenschaften von Schlachten und Scharmützeln und Relikte aus zerstörten Legionslagern – sein, das ein reiches Bild zeichnet.

Xanten und Vindonissa sind nicht nur durch dieselben Legionen miteinander verbunden, sondern auch im Fundmaterial beider Orte spiegeln sich die Vorgänge dieser Epoche plastisch wider.

Erstmalig rückt dieser Bruch in der römischen Geschichte in den Mittelpunkt einer archäologischen Ausstellung. Sie betrachtet dieses eine Jahr aus verschiedenen Blickwinkeln. Eine wichtige Rolle spielten romanisierte Stämme, die sich - auch im Bündnis mit übergelaufenen Legionen - gegen Rom auflehnten. Anhand von außergewöhnlichen Funden aus der Schweiz, aus Süddeutschland und vom Niederrhein thematisiert die Ausstellung, wie Ereignisse fern von Rom ein bestehendes System in Frage stellten.

Es ist der Begriff der Krise, der dazu anregt, von heutiger Warte aus auf die Ereignisse zu blicken.

Gesamtkosten: **185.000 €**

2016-2017
Eigenmittel: 185.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **45.000**

2018

„Die lieben Kleinen? Kindheit in der Antike“

April bis Oktober 2018

Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin konzipiert.

Mithilfe der sehr reichen Sammlung der Berliner Antikensammlung sowie mit in Xanten vorhandenem und anderweitig auszuleihenden Objekten und Fundzusammenhängen, sollen verschiedene Themenkomplexe visualisiert und vermittelt werden.

Ziel der Ausstellung ist es, die in vielen Bereichen sehr fremde Kultur der griechisch-römischen Antike in den Blick zu nehmen. Was bedeutete Kindheit für die Kinder, was für die Eltern und den Familienverbund? Wie wurde Kindheit erlebt und dargestellt? Wie sah der Alltag von Mädchen und Jungen jenseits von Schule und Spiel aus? Gab es Freizeit, und wie war sie gestaltet?

Gegenüber einer „Verniedlichung“ von Kindern, wie sie in der Rezeption etwa von Erotendarstellungen („Putten“) mitunter beobachtet werden kann, werden neuere Forschungsergebnisse der verschiedenen archäologischen Fächer – Provinzialrömische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte und Klassische Archäologie - gesichtet und umgesetzt.

Hierzu gehören Aspekte wie Kinderarbeit, Beisetzung früh Verstorbener, Wahrnehmung von „Kindlichkeit“, aber auch die Einbindung in die patriarchalische Familie.

Die fachliche Vorbereitung wird von beiden Institutionen gemeinsam bestritten, die Ausstellung wird nacheinander an beiden Orten gezeigt werden. Sie wird so gestaltet, dass Kinder wie Erwachsene gleichermaßen davon angesprochen werden.

Gesamtkosten: **185.000 €**

2017-2018
Eigenmittel: 185.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **45.000**

LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Die für Wechselausstellungen im Haushaltsentwurf 2015 veranschlagten Eigenmittel betragen 19.600,- €.

2016

**„Mit Wanderstock, Kutsche, Eisenbahn und Automobi“ (Arbeitstitel)
Ende März 2016 – Dezember 2016**

Projektpartner: Geschichtsverein Rösrath e.V., N.N.

Die Ausstellung thematisiert die Mobilitätsgeschichte im Bergischen Land und zeigt die Entwicklung in den letzten beiden Jahrhunderten auf.

Geschätzte Gesamtkosten: **15.000 €**

2016
Eigenmittel: 15.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **70.000**

2017

**„Zur Geschichte der Landwirtschaft im Bergischen Land“
Ende März 2017 – Dezember 2017**

Mögliche Projektpartner: Landwirtschaftskammer Rheinland und die Kreisbauernschaft der beiden bergischen Südkreise.

Die Präsentation wird auch die aktuellen Ergebnisse des Forschungsschwerpunktes „Landwirtschaft“ im Rahmen des DFG-Projektes „Digitales Portal Alltagskulturen im Rheinland – Wandel im ländlichen Raum 1900-2000“ reflektieren.

Geschätzte Gesamtkosten: **15.000 €**

2017
Eigenmittel: 15.000 €

Geschätzte Besucherzahl: **70.000**